

DGUF-Newsletter vom 28. 6. 2017



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

1. DGUF-Nachrichten

- 1.1. DGUF-Tagung 2017 "Ein Berufsverband für die Archäologie?" (Mainz, 4.7.)
- 1.2. DGUF-Wahlprüfsteine: CDU und FDP in NRW planen, Wahlversprechen betreffs Archäologie und Denkmalschutz umzusetzen
- 1.3. Druckfrisch: Archäologische Berichte 26: Jutta Zerres, "Kapuzenmäntel in Italien und den Nordwestprovinzen des Römischen Reiches"
- 1.4. Zählpixel bei Arch. Inf. Jg. 2015 und 2016 eingebaut
- 1.5. Information an die DGUF-Mitglieder zu den Rundmails "Vor-Abstimmung (Votum) zur DGUF-Mitgliederversammlung"

2. Tagungen und Veranstaltungen

- 2.1. Summerschool: "Cameras, Drones and Laser Scanning: Modern ways to document ancient objects" (26.-28.7., Kloster Lorsch)
- 2.2. 6. Digital Classicist Seminar (Berlin, Oktober 2017 bis Februar 2018; CfP bis 31.7.)
- 2.3. 19th International Congress of Classical Archaeology (Köln/Bonn, 22.-26.5.; CfP bis 31.8.)
- 2.4. DARV- Jahrestagung 2018: "Digitale Wende" (Kassel, 22.-24.6.)

3. Forschung

- 3.1. Neu im Early View der "Archäologischen Informationen"
- 3.2. Aktuelle Ausgrabungen in den Medien
- 3.3. Aktuelle Forschung in den Medien
- 3.4. Ursprung unserer Spezies 100.000 Jahre früher als gedacht
- 3.5. Ephesos und Limyra (Türkei): Keine Grabungsgenehmigungen für österreichische Kollegen
- 3.6. Werkstätten für Feuerschlagsteine und Flintensteine in Norditalien

4. Kulturgutschutz

- 4.1. Aktuelles rund um Kulturgutschutz in den Medien
- 4.2. Undercover unter ägyptischen Grabräubern
- 4.3. Buchhinweis: Charlie English, The Book Smugglers of Timbuktu

5. Ausbildung, Job-Themen und Personalia

- 5.1. Archäoinformatik wird als Fach etabliert
- 5.2. Freiburger Archäologe ist neuer wissenschaftlicher Leiter der Royal Armouries
- 5.3. Neuer Direktor am Archäologischen Museum Frankfurt
- 5.4. Immer weniger Archäologie-Studierende in Großbritannien
- 5.5. "Plötzlich waren wir dann alle mal weg ..." Ein Blick auf den Beruf Archäologie

6. Open Access & Open Data

- 6.1. "Germania" 94, 2016 erscheint parallel gedruckt und im Open Access

7. Bürger und Archäologie & Citizen Science

- 7.1. Umfrage unterstreicht hohe Wertschätzung der Archäologie in Deutschland
- 7.2. Europäischen Bürgern ist Archäologie wichtig

8. Ausstellungen und Museen

- 8.1. Ausstellung zu email-bemaltem Glas (Flühli-Glas) aus der Schweiz

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



- 8.2. Ausführliche Vorstellung: "Pracht und Herrlichkeit: Bewaffnung und Bekleidung keltischer Männer im Hunsrück" (Archäologiepark Belgium, bis 5.11.)
- 8.3. Österreich: Linz löst Archäologie-Abteilung des Stadtmuseums auf

9. Und sonst ...

- 9.1. ICOMOS unterstützt Aufnahme der Eiszeithöhlen im Ach- und Lontal ins UNESCO-Weltkulturerbe
- 9.2. Die European Association of Archaeologists: Politische Position und Potenzial
- 9.3. Große Sloopsteene: Virtuelle 3D-Archäologie in echter Landschaft
- 9.4. Virtuelles Elfenbein: Die älteste Eiszeitkunst geht online – in 3D!
- 9.5. Werden alte Höhlen bald neues Welterbe?
- 9.6. Zu den mysteriösen Ritualen wissenschaftlicher Tagungen
- 9.7. Wahlprüfsteine für die Wahlen zum Europaparlament 2019
- 9.8. Galloway-Hortfund – Ausstellung und Spendenaufruf (bis 1.10.)
- 9.9. Leitfaden für Ausschreibungen archäologischer Ausgrabungen
- 9.10. Atlas aller britischen und irischen Hillforts geht online
- 9.11. E-Learning Plattform ELLA zu Landschaftsarchäologie gestartet



DGUF-Büro
 An der Lay 4
 D - 54578 Kerpen-Loogh
 Tel.: 06593 - 98 96 42
 Fax: 06593 - 98 96 43
 Email: buero@dguf.de
 Web: www.dguf.de

10. Impressum und Redaktionshinweise

= = = = =

1. DGUF-Nachrichten

1.1. DGUF-Tagung 2017 "Ein Berufsverband für die Archäologie?" (Mainz, 4.7.)

Man kennt das: Die Party / das große Festessen ist vorbereitet, der Fotograf und Filmher bestellt, die leicht erschöpften Gastgeber zupfen nervös hie und da noch ein paar Kleinigkeiten zurecht, doch eigentlich ist alles gerichtet - oder auch: zu spät, um noch etwas zu ändern. Vor allem schwebt die Frage im Raum, "ob denn auch alle kommen". So geht es derzeit auch dem Vorbereitungsteam der DGUF-Jahrestagung 2017. Das Programm steht, die Vortragszusammenfassungen und Bios der Vortragenden sind veröffentlicht, die Tagungswebsite ist à jour. Sogar ein Reader ist online gestellt, der die Ergebnisse der Vortagung zusammenfasst und Spätentschlossenen das Einfinden in das Tagungsthema erleichtern soll. Nun liegt das Gelingen des Abends in anderen Händen: Auf die Gäste kommt es an! Wenn alle, die ihr Kommen zugesagt haben, auch tatsächlich kommen - Sie wissen: das ist nie der Fall - haben wir ein Platzproblem. Doch angesichts einer solchen Fülle an grabungserfahrenen, stressgestählten und improvisationstalentierten Praktikern im Auditorium wissen wir: Auch das würde man in den Griff bekommen. So freuen wir uns auf brillante Vorträge, kluge Fragen, erhellende Antworten, und auf unser World Café am Nachmittag - die offene, engagierte und konstruktive Debatte Aller mit Allen zu sechs kollektiv selbstbestimmten Themen. Und zum entspannenden Ausklang des Tages auf ein Glas regionalen Weißweins beim Empfang des CIFA.

Tagungswebsite: <http://www.dguf.de/berufsverband.html>

Programm mit Abstracts der Vorträge:

http://www.dguf.de/fileadmin/user_upload/Tagungen/Mainz2017/2017-DGUF-Tagung_Programmheft.pdf

Reader zur Vorbereitung: http://www.dguf.de/fileadmin/user_upload/Tagungen/Mainz2017/DGUF-Dok_Reader-DGUF-Tagung-2017.pdf

1.2. DGUF-Wahlprüfsteine: CDU und FDP in NRW planen, Wahlversprechen betreffs Archäologie und Denkmalschutz umzusetzen

Am 19.6. stellte die neue Landesregierung in NRW – eine Koalition aus CDU und FDP – ihren Koalitionsvertrag der Öffentlichkeit vor; in der Folgeweche haben die Mitglieder beider Parteien dem Vertrag zugestimmt. In dem insgesamt 125-seitigen Papier tauchen, wenn auch kurz, auf S. 84 auch Archäologie und Denkmalpflege auf: "Denkmalpflege. Wir bekennen uns zu der in der Landesverfassung verankerten Verantwortung für den Erhalt der Denkmäler des Landes.

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
 Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
 Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
 IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX





DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

Gemeinsam mit dem vorhandenen ehrenamtlichen Engagement in der Denkmalpflege wollen wir das archäologische und baukulturelle Erbe des Landes für künftige Generationen erhalten. Dazu werden wir unter anderem die Fördermittel für die Baudenkmalpflege wieder auf jährlich rund 12 Millionen Euro anheben." Damit erneuern beide Parteien ihre Wahlversprechen, die sie auf die Wahlprüfsteine der DGUF im Vorfeld der Landtagswahl gegeben hatten. Zwei der drei Wahlversprechen rücken damit einer Umsetzung einen großen Schritt näher: die Rückkehr zur Denkmalförderung mit direkten Zuschüssen (statt des Angebots von Krediten, wie zuletzt) und die Einrichtung eines Landesdenkmalrates. Zu der von der CDU seinerzeit ebenfalls in Aussicht gestellten Initiative, beim Bund auf eine Anpassung des Bergrechts zu drängen, enthält der Vertrag keine Aussage. Eine Novellierung des Bergrechts würde es ermöglichen, das Verursacherprinzip auch in den großen Braunkohle-Abgrabungsgebieten in NRW konsequent durchzusetzen. Die DGUF sieht sich in ihrem Vorgehen in NRW bestätigt, wo sie nach der großen Petition im Jahr 2013 mit am Ende 27.000 Unterschriften alle wahlrelevanten Parteien im Landtagswahlkampf Mitte 2017 durch die Wahlprüfsteine zu programmatischen Äußerungen und politischen Festlegungen zu drei archäologierelevanten Themen eingeladen und damit auch Selbstfestlegungen der nunmehrigen Regierungsparteien erreicht hatte.

"Koalitionsvertrag für Nordrhein-Westfalen 2017-2022" (CDU NRW, 16.6.): https://www.cdu-nrw.de/sites/default/files/media/docs/vertrag_nrw-koalition_2017.pdf

"Wahlprüfsteine 'Archäologie' zur Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 14. Mai 2017" (DGUF, 14.5.): <http://www.dguf.de/429.html>

1.3. Druckfrisch: Archäologische Berichte 26: Jutta Zerres, "Kapuzenmäntel in Italien und den Nordwestprovinzen des Römischen Reiches"

Heute erscheint der 26. Band der DGUF-Monografienreihe "Archäologische Berichte". Dr. Jutta Zerres untersucht darin Kapuzenmäntel in Italien und den Nordwestprovinzen des Römischen Reiches im Hinblick auf Gebrauch, Bedeutung und Habitus. Kapuzenmäntel waren in römischer Zeit geschätzte und weit verbreitete Kleidungsstücke. Die Studie beleuchtet mehr als die gängigen Fragen alttumskundlicher Analysen, sondern fokussiert auf einen wenig beachteten Aspekt dieses Alltagsgegenstandes: seine Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Kommunikation. Anhand des Quellenmaterials entschlüsselt Zerres die Botschaften, welche die Akteure mit ihrem Kapuzenmantel an ihre Zeitgenossen aussandten. Erhältlich ist der unter der Lizenz CC BY 4.0 erschienene Band als Download im Open Access sowie als gedruckte Ausgabe.

- Jutta Zerres: Kapuzenmäntel in Italien und den Nordwestprovinzen des Römischen Reiches. Gebrauch - Bedeutung - Habitus. Kerpen-Loogh 2017. 152 Seiten, 63 Abbildungen. Verlag Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF). E-Book im kostenlosen Open Access: ISBN 978-3-946654-67-4. DOI: <https://doi.org/10.11588/propylaeum.271.357>. Gedruckte Ausgabe, Softcover: ISBN 978-3-945663-08-0.

<http://www.dguf.de/437.html>

1.4. Zählpixel bei Arch. Inf. Jg. 2015 und 2016 eingebaut

Die sog. Zählpixel, mit denen die VG Wort die Anzahl der Zugriffe bei elektronischen Publikationen ermittelt, wurden nun in den Jahrgängen 2015 und 2016 der Archäologischen Informationen eingebaut (vgl. DGUF-Newsletter vom 1.6.2017 Punkt 1.3). Alle Autoren, die den Herausgebern ihre VG-Wort-ID übermittelt haben, können nun an dem Melde- und Verteilverfahren für Tantiemen teilnehmen. Die weiter zurückliegenden Jahrgänge der Arch. Inf. werden in den nächsten Wochen sukzessive nachgerüstet.

1.5. Information an die DGUF-Mitglieder zu den Rundmails "Vor-Abstimmung (Votum) zur DGUF-Mitgliederversammlung"

Am 26.6. und am 27.6. wurden anscheinend an alle DGUF-Mitglieder, die dem Verein ihre E-

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



Mail-Adresse übermittelt haben, zwei Rundmails zugesandt: "Vor-Abstimmung (Votum) zur DGUF-Mitgliederversammlung - Einführung einer Briefwahl / Fernwahl im Verein" und "Vor-Abstimmung (Votum) zum Antrag an die Mitgliederversammlung vom 5. Juli 2017 in Mainz - Verbandsklagerecht". Die Texte versuchen – wie man es im Alltag von SPAM kennt – sich u. a. durch stilistische Mittel sowie die Verwendung der E-Mail-Adresse "DGUF-Mitglieder@email.de" einen offiziellen Anstrich zu geben. Da den DGUF-Vorstand seitdem zahlreiche Rückfragen und Beschwerden von Mitgliedern erreichten, ob diese E-Mails und deren Inhalte tatsächlich von der DGUF stammen, stellt der Vorstand hiermit klar, dass die Rundmails weder von der DGUF stammen, noch mit dem Vorstand und der Geschäftsführung abgestimmt wurden. Es handelt sich vielmehr, wie schon in zurückliegenden Fällen, um die privaten Aktionen eines einzelnen DGUF-Mitglieds.

Der Vorstand der DGUF: <http://www.dguf.de/26.html>



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

2. Tagungen und Veranstaltungen

2.1. Summerschool: "Cameras, Drones and Laser Scanning: Modern ways to document ancient objects" (26.-28.7., Kloster Lorsch)

Archäologie und Bauforschung nutzen immer häufiger rein digitale Methoden um Ausgrabungen, Gebäude und Kleinfunde zu dokumentieren. Die angebotene Summerschool findet in der UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch (Hessen) statt. Die Kurse behandeln u. a. die Themen Structure-from-Motion, Laserscanning, Drohnen und noninvasive Detektionsmethoden. Die Summerschool wird von der Arbeitsgruppe "Optimierung, Robotik und Biomechanik" am Institut für Technische Informatik und Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen, Universität Heidelberg, veranstaltet. Bewerbungen sind bis 30.6. möglich.

<http://orb.iwr.uni-heidelberg.de/cdl2017>

2.2. 6. Digital Classicist Seminar (Berlin, Oktober 2017 bis Februar 2018; CfP bis 31.7.)

Von Oktober bis Februar findet zum nunmehr sechsten Mal alle 14 Tage das "Digital Classicist Seminar Berlin" statt, das gemeinsam vom Deutschen Archäologischen Institut und dem interdisziplinären Forschungsverbund Digital Humanities in Berlin (ifDHb) veranstaltet wird. Herzu wird derzeit zu Einreichungen eingeladen. Willkommen sind: Innovative Anwendung moderner digitaler Methoden sowie Ressourcen und Techniken in den verschiedensten Bereichen der Altertumswissenschaften. Also z. B. zu digitalen Editionen, Technologien zur maschinellen Sprachverarbeitung, Bildverarbeitung und Visualisierung, Linked Data und Semantic Web, Open Access, Raum- und Netzwerk-Analyse sowie andere digitale oder statistische Methoden. Insbesondere werden Vorschläge begrüßt, aus denen hervorgeht, wie dank der Anwendung digitaler Methoden fachübergreifende Fragen beantwortet werden können. Vortragsvorschläge können - nach exakten Regularien - bis zum 31.7. eingereicht werden.

<http://de.digitalclassicist.org/berlin/cfp>

2.3. 19th International Congress of Classical Archaeology (Köln/Bonn, 22.-26.5.; CfP bis 31.8.)

The congress aims to be a major platform of exchange for all disciplines that deal with Greco-Roman civilization and their neighbouring cultures from the Aegean Bronze Age to the end of Late Antiquity. Theme of the upcoming conference is "Archaeology and Economy in the Ancient World".

<http://www.aiac2018.de/>

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



2.4. DARV- Jahrestagung 2018: "Digitale Wende" (Kassel, 22.-24.6.)

Wie der Deutsche Archäologen-Verband (DARV) am 27.6. in einem Rundschreiben an seine Mitglieder bekannt gab, findet seine Jahrestagung 2018 vom 22.-24. Juni in Kassel statt. Das Schwerpunktthema ist die "Digitale Wende".

<http://www.darv.de/>

3. Forschung

3.1. Neu im Early View der "Archäologischen Informationen"

- Hüglin, S. & Criado-Boado, F. (2017). Die "European Association of Archaeologists": Politische Position und Potenzial. Archäologische Informationen 40, Early View, online publiziert 26. Juni 2017.
- Chelidonio, G. & Woodall, J. N. (2017). Italian firesteel flints and gunflint workshop traces. Archäologische Informationen 40, Early View, online publiziert 23. Juni 2017.
- Siegmund, F., Savvidou, K., Berghäuser, S.-E., Backhaus, I. M., Heddier, R. R., Müller, T. A., Richter, D. & Valder, K. Sc. (2017). Das Interesse der Bürger in Deutschland an Archäologie und Antike. Archäologische Informationen 40, Early View, online publiziert 21. Juni 2017.
- Hoernes, M. (2017). Rezension zu: Perego, E. & Scopacasa, R. (eds.). (2016). Burial and social change in first millennium BC Italy: Approaching social agents. Gender, personhood and marginality (Studies in funerary Archaeology 11). Oxford: Oxbow. Archäologische Informationen 40, Early View, online publiziert 16. Juni 2017.
- Hohle, I. (2017). Rezension zu: Kerig, T., Nowak, K. & Roth, G. (Hrsg.) (2016). Alles was zählt... Festschrift für Andreas Zimmermann (Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 285). Bonn: Habelt. Archäologische Informationen 40, Early View, online publiziert 3. Juni 2017.

<http://www.dguf.de/9.html>

3.2. Aktuelle Ausgrabungen in den Medien

England: "Foundations discovered on Lindisfarne of what may be largest and earliest Saxon church in the area" (ITV News, 27.6.): <http://www.itv.com/news/tyne-tees/2017-06-27/foundations-discovered-on-lindisfarne-of-what-may-be-largest-and-earliest-saxon-church-in-the-area/>

"Mini-Pompeji" bei U-Bahn-Bau in Rom entdeckt" (Zeit, 26.6.): <http://www.zeit.de/news/2017-06/26/archaeologie-mini-pompeji-bei-u-bahn-bau-in-rom-entdeckt-26172802>

"Prehistoric Fish Trap and Petroglyphs Found on Kodiak Island" (Alaska Native news, 23.6.): <http://alaska-native-news.com/prehistoric-fish-trap-and-petroglyphs-found-on-kodiak-island-29163>

Großbritannien: "Archaeologists unearth prehistoric ritual area around Bryn Celli Ddu" (The Guardian, 21.6.): <https://www.theguardian.com/science/2017/jun/21/archeologists-unearth-prehistoric-ritual-area-bryn-celli-ddu-anglesey>

"Gräberfeld in Krefeld: Sensationsfunde bei Grabungen in Gellep" (RP-Online, 21.6.):

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/krefeld/sensationsfunde-bei-grabungen-in-gellep-aid-1.6895376>

Shigir-Idol: "Beaver's teeth 'used to carve the oldest wooden statue in the world'" (The Siberian Times, 15.6.): <http://siberiantimes.com/science/others/news/beavers-teeth-used-to-carve-the-oldest-wooden-statue-in-the-world/>

Schweiz: "Römisches Badehaus im Oberbaselbiet entdeckt" (Basler Zeitung, 15.6.):

<http://bazonline.ch/basel/gemeinden/roemisches-badehaus-im-oberbaselbiet-entdeckt/story/17372722>

"Second Viking Age ship burial found at archaeological site in N. Iceland" (Iceland Magazine, 15.6.): <http://icelandmag.visir.is/article/second-viking-age-ship-burial-found-archaeological-site-n-iceland>

Nordrhein-Westfalen: "Ende der archäologischen Grabungen in Telgte. Wertvolle Erkenntnisse zur Stadtgeschichte" (LWL, 14.6.):

http://www.lwl.org/pressemitteilungen/nr_mitteilung.php?urlID=42150

Nigeria: "1,000-Year-Old Colored Glass Beads Discovered in West Africa" (Live Science, 13.6.):

<https://www.livescience.com/59462-early-glassmaking-west-africa.html>



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



Scharmède bei Salzkotten (Nordrhein-Westfalen): "Auswertung eines Siedlungsplatzes des 1. bis 5. Jahrhunderts bei Scharmède" (Blog der LWL-Archäologie für Westfalen, 12.6.): <http://www.lwl-archaeologie.de/blog/auswertung-eines-siedlungsplatzes-bei-scharmède>
 Römische Kaiserzeit: "LWL-Archäologen graben in Delbrück-Bentfeld Funde aus der Römerzeit aus" (LWL, 9.6.): http://www.lwl.org/pressemitteilungen/nr_mitteilung.php?urlID=42119
 "Archaeologists discover Aztec ball court in heart of Mexico City" (Reuters, 8.6.): <http://in.reuters.com/article/mexico-archaeology-aztec-idINKBN18Z0BL>
 Ägypten: "Ten Late Period tombs uncovered in Aswan" (Ahrām Online, 1.6.): <http://english.ahram.org.eg/NewsContent/9/40/269999/Heritage/Ancient-Egypt/Ten-Late-Period-tombs-uncovered-in-Aswan.aspx>



DGUF-Büro
 An der Lay 4
 D - 54578 Kerpen-Loogh
 Tel.: 06593 - 98 96 42
 Fax: 06593 - 98 96 43
 Email: buero@dguf.de
 Web: www.dguf.de

3.3. Aktuelle Forschung in den Medien

"Domestikation: Wie Katzen die Welt eroberten" (Staatl. Naturwissenschaftliche Sammlungen Bayerns, 20.6.): <http://www.snsb.mwn.de/index.php/de/aktuelles/527-domestikation-wie-katzen-die-welt-eroberten>
 Italien: "Ancient Skulls Shed Light on Migration in the Roman Empire" (North Carolina State University, 20.6.): <https://news.ncsu.edu/2017/06/roman-cemeteries-skulls-2017/>
 Luxor: "3000 Jahre alte Prothese gibt Geheimnisse preis" (NZZ, 20.6.): <https://www.nzz.ch/wissenschaft/archaeologie/archaeologie-3000-jahre-alte-prothese-gibt-geheimnisse-preis-id.1301911>
 Mörtel und Putze im Kloster St. Johann in Münstair (Schweiz): "Wissenschaftler nehmen Unesco-Welterbe unter die Lupe" (Südoschweiz, 17.6.): <https://www.suedostschweiz.ch/aus-dem-leben/2017-06-17/wissenschaftler-nehmen-unesco-welterbe-unter-die-lupe>
 Tschechien: "Study sheds light on Neanderthal-Homo sapiens transition" (Australian National University, 14.6.): <http://www.anu.edu.au/news/all-news/study-sheds-light-on-neanderthal-homo-sapiens-transition>
 "Archäologie des Glaubens: Wie die Götter auf die Welt kamen" (SWR2, 12.6.; Audio, 27:42 Min.): <http://www.ardmediathek.de/radio/Wissen/Arch%C3%A4ologie-des-Glaubens-Wie-die-G%C3%B6tter/SWR2/Audio-Podcast?bcastId=220656&documentId=43484338>
 Mesolithikum: "Sudan: Mysterious holes drilled in rocks are remains of ancient shelters on the banks of the Nile River" (The International Business Times, 12.6.): <http://www.ibtimes.co.uk/sudan-mysterious-holes-drilled-rocks-are-remains-ancient-shelters-banks-nile-river-1625878>
 Avebury: "Mysterious Fire Monument in England Predates Stonehenge by 800 Years" (Live Science, 8.6.): <https://www.livescience.com/59411-avebury-circle-older-than-thought.html>
 "Rekonstruiertes Schiff soll römischen Handel erklären" (Universität Trier, 8.6.): [https://www.uni-trier.de/index.php?id=14187&no_cache=1&L=0&tx_ttnews\[tt_news\]=22276&cHash=f39828cf812c0d8cc08ede82778ea59](https://www.uni-trier.de/index.php?id=14187&no_cache=1&L=0&tx_ttnews[tt_news]=22276&cHash=f39828cf812c0d8cc08ede82778ea59)
 "Who are you calling a caveman? Israeli study finds Neanderthals had versatile habitats. Analysis of remains from 60,000 years ago found at Ein Qashish questions a bedrock narrative of humanity's ancestors" (The Times of Israel, 7.6.): <http://www.timesofisrael.com/who-are-you-calling-a-caveman-israeli-study-finds-neanderthals-had-versatile-habitats/>
 "Did children build the ancient Egyptian city of Amarna?" (The Guardian, 6.6.): <https://www.theguardian.com/science/2017/jun/06/did-children-build-the-ancient-egyptian-city-of-amarna->
 Botswana, Lesotho, Südafrika: "New research reveals earliest directly dated rock paintings from southern Africa" (University of the Witwatersrand, 4.6.): <http://www.wits.ac.za/news/latest-news/research-news/2017/2017-06/new-research-reveals-earliest-directly-dated-rock-paintings-from-southern-africa.html>
 "Radiocarbon Dating of Phytolith Traces Rice Domestication to 10,000 Years Ago" (Chinese Academy of Sciences, 1.6.): http://english.cas.cn/newsroom/research_news/201705/t20170531_177632.shtml

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
 Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
 Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
 IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX





DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

3.4. Ursprung unserer Spezies 100.000 Jahre früher als gedacht

Die Nachricht schaffte es weltweit auf die Titel der Leitmedien: Homo-Sapiens-Fossilien vom Jebel Irhoud, Marokko, sind 315.000 - 340.000 Jahre alt. Dass der Ursprung unserer Spezies 100.000 Jahre früher datiert werden muss, belegen Untersuchungen des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie in Leipzig und des Nationalen Instituts für Archäologie und kulturelles Erbe in Rabat (Marokko). Diese frühen Menschen waren an vielen Orten Afrikas anzutreffen, nicht nur in einem Areal. "Wir dachten lange Zeit, dass die Wiege der Menschheit vor etwa 200.000 Jahren irgendwo in Ostafrika lag", sagte Forschungsleiter Jean-Jacques Hublin der Tagesschau. "Unsere Daten zeigen aber, dass sich Homo sapiens bereits vor etwa 300.000 Jahren über den gesamten Kontinent ausgebreitet hat."

"Homo sapiens älter als gedacht" (Tagesschau, 8.6.):

<http://www.tagesschau.de/ausland/homo-sapiens-103.html>

"Erster! Neue Funde zeigen: Der moderne Mensch ist viel früher entstanden, als Forscher bislang dachten. Und er hat Wurzeln in ganz Afrika" (Zeit, 7.6.):

<http://www.zeit.de/2017/24/anthropologie-mensch-entstehung-afrika-jebel-irhoud>

"Spektakulärer Fund: Homo sapiens ist viel älter als gedacht" (Spiegel, 7.6.):

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/homo-sapiens-fossilien-fund-in-marokko-menschheit-viel-aelter-als-gedacht-a-1150859.html>

"Oldest Fossils of Homo Sapiens Found in Morocco, Altering History of Our Species" (The New York Times, 7.6.): <https://www.nytimes.com/2017/06/07/science/human-fossils-morocco.html>

"The first of our kind. Scientists discover the oldest Homo sapiens fossils at Jebel Irhoud, Morocco" (Max-Planck-Gesellschaft, 7.6.): <https://www.mpg.de/11322481/oldest-homo-sapiens-fossils-at-jebel-irhoud-morocco>

Daniel Richter et al., The age of the hominin fossils from Jebel Irhoud, Morocco, and the origins of the Middle Stone Age. Nature 546, 293–296 (08 June 2017) doi:10.1038/nature22335: <http://www.nature.com/nature/journal/v546/n7657/full/nature22335.html>

3.5. Ephesos und Limyra (Türkei): Keine Grabungsgenehmigungen für österreichische Kollegen

Nachdem wegen der politischen Spannungen zwischen der Türkei und Österreich die Ausgrabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts (ÖAI) im vergangenen Sommer abgebrochen werden und dann Ende Oktober an die türkischen Kollegen übergeben mussten (DGUF-Newsletter vom 2.11.2017 Punkt 3.5.), zeichnet sich in diesem Jahr keine Entspannung ab. "Wir sind noch immer Lizenzträger", sagte die Direktorin des ÖAI, Sabine Ladstätter, dem "Standard", "haben aber keine Arbeits- und Forschungsgenehmigung." Geplant war, 2017 die Dark Ages in Ephesos wissenschaftlich aufzuarbeiten. Stattdessen publizieren Ladstätter und ihr Team, digitalisieren Fotobestände und bringen die Dokumentationen auf den neuesten Stand. "Wir sind jetzt ein Risikofaktor", sagt Ladstätter dem "Kurier" in einem Interview: "Es gibt bereits erste Anfragen, ob man mit uns überhaupt noch planen kann, mit dem Hinweis, dass wir keine Genehmigung und keine Forschungsvisa vorweisen können."

"Österreichische Grabungen in Ephesos noch immer blockiert" (Der Standard, 20.6.):

<http://www.derstandard.at/2000059491984/Oesterreichische-Grabungen-in-Ephesos-noch-imm-blockiert>

"Archäologin Ladstätter: Der Grabungsstopp in Ephesos ist fatal" (Kurier, 25.6.):

<https://m.kurier.at/wissen/archaeologin-sabine-ladstaetter-der-grabungsstopp-in-ephesos-ist-fatal/271.592.989>

3.6. Werkstätten für Feuerschlagsteine und Flintensteine in Norditalien

Mit Ötzi sind sie bekannt geworden: die Feuersteine aus dem Lessinischen Gebirge westlich des Gardasees. Sein Dolch ist aus diesem Material gefertigt. Sehr bedeutend waren die Lagerstätten auch in der Moderne: im 18. Jahrhundert wurden hier Flintensteine für Steinschlossgewehre hergestellt und über Venedig in Stückzahlen von 200.000 täglich exportiert. Chelidonio

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



& Woodall berichten über 200 Jahre (Feuerstein-) Industriegeschichte bei Verona.

- Chelidonio, G. & Woodall, J. N. (2017). Italian firesteel flints and gunflint workshop traces. Archäologische Informationen 40, Early View, online publiziert 23. Juni 2017. http://www.dguf.de/fileadmin/AI/ArchInf-EV_Chelidonio_Woodall.pdf



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

4. Kulturgutschutz

4.1. Aktuelles rund um Kulturgutschutz in den Medien

"Italien: Kunstschnuggel wird als Bildung einer kriminellen Vereinigung gewertet" (Archaeologik, 28.6.):

<http://archaeologik.blogspot.de/2017/06/italien-kunstschnuggel-wird-als-bildung.html>

"'Oldest prehistoric settlement site' in Bulgaria's Plovdiv bulldozed" (The Sofia Globe, 22.6.): <http://sofiaglobe.com/2017/06/22/archaeology-oldest-prehistoric-settlement-site-in-bulgarias-plovdiv-bulldozed/>

"Artefakte verschwinden – ‚Antiken-Mafia‘ raubt archäologische Stätten in Afghanistan aus" (Osnabrücker Zeitung, 21.6.): <https://www.noz.de/deutschland-welt/kultur/artikel/912786/antiken-mafia-raubt-archaeologische-staetten-in-afghanistan-aus-1>

"Kampf um Mossul: IS sprengt symbolträchtiges Minarett" (Tagesschau, 22.6.): <http://www.tagesschau.de/ausland/mossul-minarett-101.html>

"Ancient artifacts from Mosul Museum found in IS home" (Kurdistan 24, 6.6.): <http://www.kurdistan24.net/en/news/d7fba720-925d-470a-a9db-ba65a0f019dd>

"Kulturgut in Syrien und Irak im Mai 2017" (Archaeologik, 3.6.): <http://archaeologik.blogspot.de/2017/06/kulturgut-in-syrien-und-irak-im-mai-2017.html>

4.2. Undercover unter ägyptischen Grabräubern

Michael Stührenberg, der als Reporter die entlegensten Regionen der Welt bereist, hat entdeckt inmitten ägyptischer Grabräuber recherchiert. Getarnt war er als Abgesandter von Monsieur X, einem prominenten Pariser Antiquitätenhändler, der am Oberlauf des Nils bekannt ist als Käufer von heißer Ware. Im Dorf Tarif – Archäologen nennen das Gebiet Theben-West – kroch Stührenberg durch unterirdische Gänge, deren Boden übersät waren mit scharfkantigen Tonscherben, Knochen und Schädelstücken. Er trank Tee mit Grabräubern, die ihrem Beruf in achter Generation nachgehen, und lernte die Tricks, mit denen das Raubgut nach Europa gelangt und dort verkauft wird.

Michael Stührenberg, "Das lukrative Geschäft von ägyptischen Grabräubern" (Profil.at, 20.6.): <https://www.profil.at/wissenschaft/reportage-geschaeft-grabraeubern-8197895>

"Michael Stührenberg, Reporter" (SWR1 Leute, 24.4.2014; Audio, 29:43 Min.): <https://www.swr.de/landesschau-bw/michael-stuehrenberg-reporter/-/id=122182/did=13271544/nid=122182/j7cd0d/index.html>

4.3. Buchhinweis: Charlie English, The Book Smugglers of Timbuktu

2013 wollten die islamistischen Ansar Dine in Timbuktu auch die legendären, hunderttausende Manuskripte, die bis zu 800 Jahre alt sind und einen wesentlichen Teil des geistigen Erbes des subsaharischen Afrikas darstellen, vernichten. Doch die Menschen schmuggelten auf Festplatten digitalisierte Schriften an Militärkontrollen vorbei. Sie packten so viele Bücher, wie sie konnten, in leere Reissäcke und Kisten, transportierte sie mit Sackkarren, dem Motorrad, per Boot und dem Auto über 1.000 Kilometer nach Bamako – in Sicherheit. Gerade einmal gut 4.000 Manuskripte konnten die Islamisten zerstören. Dieses Narrativ bildet den Kern des Buchs "The Book Smugglers of Timbuktu" von Charlie English. English recherchiert sorgsam und hinterfragt kritisch, ob sich die Geschichte wirklich so zugetragen hat – oder ob sie überhöht dargestellt wurde, nachdem in Mali klar wurde, dass aus dem Ausland viel Geld ins Land gepumpt werden würde, um die kostbaren Schriften zu retten.

William Dalrymple, "The Book Smugglers of Timbuktu by Charlie English – review" (The Guard-

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



ian, 28.6.): <https://www.theguardian.com/books/2017/jun/28/book-smugglers-timbuktu-charlie-english-review>

Stuart Kelly, "Book review: The Book Smugglers of Timbuktu, by Charlie English" (The Scotsman, 18.5.):

<http://www.scotsman.com/lifestyle/culture/books/book-review-the-book-smugglers-of-timbuktu-by-charlie-english-1-4449747>

Charlie English, The Book Smugglers of Timbuktu. The Quest for this Storied City and the Race to Save Its Treasures. William Collins, ISBN: 978-0008126636, 4.5.2017 <https://www.harpercollins.co.uk/9780008126636/the-book-smugglers-of-timbuktu>

Charlie English, "The Treasures of Timbuktu" (The New York Times, 12.5.2017): <https://www.nytimes.com/2017/05/12/opinion/the-treasures-of-timbuktu.html>



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

5. Ausbildung, Job-Themen und Personalia

5.1. Archäoinformatik wird als Fach etabliert

Die archäologischen Fächer gehört traditionell zu den philosophischen Wissenschaften. Es ist Tradition, diese Zuordnung immer wieder auch zu hinterfragen und sich - als Person oder Institution - den Naturwissenschaften oder auch den Sozialwissenschaften zuzuwenden. Die Archäoinformatik ist an sich nicht neu im Fach, aber die folgende Meldung steht für einen wichtigen Schritt in der universitären Lehre: In Köln wird ab Oktober 2017 der Masterstudiengang Archäologie mit Studienrichtung Archäoinformatik angeboten (Ein-/Zwei-Fach). Inhalte dieser erstmals in einem Curriculum etablierten Studienrichtung sind die Themen Data Science, 3D-Anwendungen, geographische Informationswissenschaften, räumliche Analyse und rechnerbasiertes Modellieren. Angeboten werden mehrere Module, die als Pflichtbestandteile oder wählbare Ergänzungen in zwei unterschiedlichen Profilen (A/B) angeboten werden. Verankert ist diese Studienrichtung in den Instituten für Ur- und Frühgeschichte, dem Institut für Afrikanistik und Ägyptologie und dem Bereich Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung an der Universität Köln. – Innerhalb der Archäologien zeugt das Buch "Statistik in der Archäologie" von Peter Ihm u. a. (1978) als einer der Marksteine in einem fundamentalen Methodendiskurs rund um ein prozessuales Verständnis und angemessene Analysen in der Archäologie. Seitdem gab es einen langen Weg bis in das 21. Jahrhundert. Inzwischen wurden mit jeder Lern-Generation – neben der Lehre – weitere aktuelle Methoden und technische Möglichkeiten aus den Naturwissenschaften Gewinn bringend in die Archäologie eingeführt und der Gemeinschaft als Werkzeuge zur Verfügung gestellt. Neben dem geschilderten formalen Schritt an der Universität Köln sind auch weniger formale Initiativen ein Teil davon, wie z. B. die Arbeitsgruppe "ISAAKiel", eine Initiative für statistische Analysen in der Archäologie, die v. a. diverse Pakete für das Statistikprogramm R entwickelt.

Archäoinformatik in Köln: <http://archaeoinformatik.uni-koeln.de>

ISAAKiel: <https://isaakiel.github.io/>

5.2. Freiburger Archäologe ist neuer wissenschaftlicher Leiter der Royal Armouries

Seit 1.5. ist Dr. Stefan Mäder verantwortlich für die wissenschaftliche Betreuung einer der größten Waffensammlungen der Welt. Die Royal Armouries (Königliche Waffenschmieden) sind das älteste Museum des Vereinigten Königreiches. Das nationale britische Museum für Waffen und Rüstungen (National Museum of Arms and Armour) verteilt sich auf vier Standorte: Der größte Teil der Sammlung ist in einem Museum in Leeds, kleinere Teile befinden sich noch in der ehemaligen Waffenschmiede der englischen Könige im White Tower des Tower of London, in Fort Nelson in Portsmouth und im Frazier History Museum in Louisville, Kentucky, USA. Stefan Mäder beschäftigte sich bereits in seiner Doktorarbeit mit Schwertern. Mit Unterstützung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg nahm er Bodenfunde aus alamannischen Gräbern mit nach Japan und untersuchte dort ihre Herstellungstechnik mit Hilfe traditioneller japanischer Politurtechniken. Nach der Promotion arbeitete er lange für ein auf antike Waffen

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



und Militaria spezialisiertes Auktionshaus in der Schweiz. Privat widmet sich Stefan Mäder leidenschaftlich Kendo, dem japanischen Schwertkampf – normalerweise wird mit Holzschwertern gekämpft.

Royal Armouries: <https://royalarmouries.org/home>

"Royal Armouries auf der deutschen Wikipedia-Seite:

https://de.wikipedia.org/wiki/Royal_Armouries

"Mado wo akeru – Ein Fenster öffnen". Bericht von Stefan Mäder zu seinen Untersuchungen an Alamannenschwertern in Japan (Archäologie Online 16.1.2001): <http://www.archaeologie-online.de/magazin/thema/die-alamannen/mado-wo-akeru-ein-fenster-oeffnen/seite-1/>

5.3. Neuer Direktor am Archäologischen Museum Frankfurt

Die Nachfolge von Egon Wamers als Direktor des Archäologischen Museums Frankfurt steht fest: Wolfgang David. Der 56-Jährige ist derzeit Leiter des Kelten- und Römermuseums in Manching und wird seine Stelle in Frankfurt per Anfang 2018 antreten.

"Museum in Frankfurt. Wolfgang David neuer Direktor des Archäologischen Museums" (Frankfurter Neue Presse, 23.6.): <http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Wolfgang-David-neuer-Direktor-des-Archaeologischen-Museums;art675,2683585>

"Neuer Direktor für das Archäologische Museum: Wolfgang David übernimmt Leitung zum Januar 2018" (Journal Frankfurt, 23.6.): https://www.journal-frankfurt.de/journal_news/Kultur-9/Neuer-Direktor-fuer-das-Archaeologische-Museum-Wolfgang-David-uebernimmt-Leitung-zum-Januar-2018-29804.html

5.4. Immer weniger Archäologie-Studierende in Großbritannien

In Großbritannien sinkt seit ca. 2008 die Zahl der Archäologie-Studierenden. Zwei der Gründe: nach dem Studium winken nicht eben einkommensstarke Karriere-Chancen, und gerade Grabungsfirmen haben keinen guten Ruf. Der "Guardian" beschreibt die aktuelle Krise der britischen Archäologie.

"British archaeology is in a fight for survival" (The Guardian, 20.6.):

https://www.theguardian.com/science/2017/jun/20/trouble-brewing-british-archaeology?CMP=share_btn_fb

5.5. "Plötzlich waren wir dann alle mal weg ..." Ein Blick auf den Beruf Archäologie

Hannah Laurenz gehörte zu den Studierenden, die sich 30 Semesterwochenstunden verordnen. Die immer auf Lehrgrabungen gehen und Praktika annehmen. Die eine glänzende Diss. vorlegen. Sie akzeptierte auch, später nur wenig Geld für ihre Arbeit zu erhalten. Doch dann bekam ihr Bild vom Beruf Archäologie erste Risse.

Hannah Laurenz, "Wer, wenn nicht wir? Der Exodus der Nachwuchswissenschaftler in Deutschland" (Archäologie-Blog, 31.5.): <http://archaeologieblog.de/der-exodus-des-wissenschaftlichen-nachwuchses-in-deutschland/>

6. Open Access & Open Data

6.1. "Germania" 94, 2016 erscheint parallel gedruckt und im Open Access

Der jüngste Jahrgang (94, 2016) der von der RGK herausgegebenen traditionsreichen Fachzeitschrift "Germania" ist Anfang Juni zeitgleich in der gewohnten gedruckten Ausgabe sowie über das Portal der UB Heidelberg im Open Access erschienen. Der umfangreiche Rezensionsteil macht etwa die Hälfte des Bandumfangs aus. Im Aufsatzteil fällt auf, dass nunmehr die Hälfte der Beiträge in englischer Sprache vorgelegt wird. Wie schon beim vorangehenden Jahrgang (DGUF-Newsletter vom 26.2.2017 Punkt 6.4.) fehlt zur erfreulichen und zukunftsweisenden Tat eine öffentlich greifbare Programmatik.

Germania 94 (2016): <http://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/germania/issue/view/3212/showToc>



Deutsche Gesellschaft für
Ur- und Frühgeschichte e.V.

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX





Deutsche Gesellschaft für
Ur- und Frühgeschichte e.V.

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

7. Bürger und Archäologie & Citizen Science

7.1. 7.1. Umfrage unterstreicht hohe Wertschätzung der Archäologie in Deutschland

Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland an Archäologie und Altertum ist hoch, deutlich stärker beispielsweise als an Politik. 88 % aller Menschen schätzen Archäologie als "wichtig" oder "sehr wichtig" ein, oft auch jene, deren persönliches Interesse eher gering ist. 57% der Antwortenden würden auch für Archäologie spenden, 65% gerne einmal handfest mitmachen. Damit erreicht die Archäologie eine Wertschätzung, die erheblich höher ist als die von Kultur allgemein. Das sind Kernergebnisse einer großen Umfrage, die von Studierenden an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Rahmen eines Praxisseminars durchgeführt wurde und 1.258 Antwortende erreichte. Im Trend entsprechen die Ergebnisse einer vorangehenden Studie zum Interesse in Österreich, wobei die Stärke der Effekte in Deutschland noch etwas größer ist als in Österreich. Das persönliche Interesse und die Wertschätzung der Archäologie sind in Deutschland nicht und nur sehr gering abhängig von Alter, Geschlecht, Bildung und Einkommen der Antwortenden, nur Jugendliche sind signifikant weniger interessiert. Die beiden Studien zu Deutschland und Österreich können Archäologen und (Alt-) Historikern eine gute Grundlage geben, mit mehr Selbstbewusstsein z.B. um ein Mehr zu den Anfängen der Geschichte in den Lehrplänen der Schulen zu kämpfen oder für ein konsequenter angewendetes Verursacherprinzip im Grabungswesen – denn es ist kein allein eigennütziges Tun, sondern Handeln im Interesse und mit Zustimmung der Mehrheit der Gesellschaft.

- Siegmund, F., Savvidou, K., Berghäuser, S.-E., Backhaus, I. M., Heddier, R. R., Müller, T. A., Richter, D. & Valder, K. Sc. (2017). Das Interesse der Bürger in Deutschland an Archäologie und Antike. Archäologische Informationen 40, Early View, online publiziert 21. Juni.

http://www.dguf.de/fileadmin/AI/ArchInf-EV_Siegmund-et-al_01.pdf

- Karl, R., Burin, B., Frana, Z., Gufler, V., Hörhan, J., Medek, A., Rechberger, T., Rokita, K., Trausmuth, T., Unterweger, S., Vonkilch, A. & Wallner, M. (2014). Archäologische Interessen der österreichischen Bevölkerung. Bericht und Analyse einer Umfrage, November 2013 - Jänner 2014 (Bangor Studies in Archaeology Report No. 8). Bangor: Prifysgol Bangor University.

https://www.researchgate.net/profile/Raimund_Karl/publication/264977254_Archaologische_Interessen_der_osterreichischen_Bevolkerung_Bericht_und_Analyse_einer_Umfrage_November_2013-Janner_2014/links/53f9fd420cf27c365ceae118/Archaologische-Interessen-der-oesterreichischen-Bevoelkerung-Bericht-und-Analyse-einer-Umfrage-November-2013-Jaenner-2014.pdf

7.2. Europäischen Bürgern ist Archäologie wichtig

Das von der staatlichen französischen Archäologiebehörde INRAP initiierte und von der Europäischen Kommission finanzierte Projekt NEARCH (2013-2018) hat u. a. eine europaweite Studie über die Einstellung der Bürger zur Archäologie durchgeführt, die unlängst im Open Access publiziert wurde. Danach halten in Europa viele Bürger Archäologie für wichtig, und viele Bürger möchten sich in irgendeiner Weise auch selbst an Archäologie beteiligen und aktiv mitwirken. Die Ergebnisse basieren auf 4.516 Erwachsenen aus der ganzen EU, die von einem beauftragten Unternehmen Ende 2014/Anfang 2015 befragt wurden. Die Analyse gibt auch interessante Einblicke in länderspezifische Unterschiede. Vergleichbare Ergebnisse für Deutschland erbrachte die in diesem Newsletter unter Punkt 7.1. genannte Studie, die auf 1.258 Antwortenden beruht. Beide Studien zeigen auf, wie hoch die öffentliche Unterstützung sein könnte, wenn es die Archäologie verstünde, das vorhandene soziale Kapital besser in Wert zu setzen.

- Kajda, K., Marx, A., Wright, H., et al. (2017). Archaeology, heritage and social value: Public perspectives on European archaeology. European Journal of Archaeology 2017, 1-22.

https://www.cambridge.org/core/services/aop-cambridge-core/content/view/2BCF320928BF478120CDA6A9B58249B0/S1461957117000195a.pdf/archaeology_heri

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX





DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

8. Ausstellungen und Museen

8.1. Ausstellung zu email-bemaltem Glas (Flühli-Glas) aus der Schweiz

Sachgut der Neuzeit, wiewohl bei einschlägigen Ausgrabungen in Massen anfallend, steht nicht mehr im Fokus der gängigen Archäologie, was dazu führt, dass hier große Kenntnislücken bestehen. So sind für die Archäologie der Neuzeit Materialvorlagen der Art "Typologie und Chronologie" sehr willkommen, denn sie helfen z. B. den Ausgräbern, auch Funde der Neuzeit besser einzuordnen, d. h. archäologisch mit ihnen zu arbeiten. Aus einer umfassender angelegten Aufarbeitung neuzeitlicher Keramik in der Schweiz hat nun ein Teilprojekt sowohl zu einer wissenschaftlichen Publikation als auch zu einer besuchenswerten Ausstellung mit farbenfreudigen Objekten geführt. Unter dem Titel "Schnaps et Rösti" zeigt das Musée Ariana in Genf seit dem 9.6. und bis zum 18.2.2018 eine Sonderausstellung und bietet mit ihr den ersten Überblick seit 60 Jahren zu email-bemalten Gläsern (sog. Flühli-Glas) und Irdenware aus der Deutschschweiz (17.-19. Jahrhundert), u. a. Keramik aus Bärswil, Blankenburg, Langnau, Heimberg/Steffisburg, Thun, Winterthur und Zürich. Der konsequent zweisprachige Katalog (französisch und deutsch) bietet eine moderne umfassende Aufarbeitung und somit Erschließung dieses Fundstoffes.

Ausstellung: <http://institutions.ville-geneve.ch/fr/ariana/visiter/expositions/a-venir/schnaps-roesti/>

Inhaltsverzeichnis der Publikation:

http://www.academia.edu/33395257/Poteries_D%C3%A9cor%C3%A9es_de_Suisse_Al%C3%A9manique_1.pdf

8.2. Ausführliche Vorstellung: "Pracht und Herrlichkeit: Bewaffnung und Bekleidung keltischer Männer im Hunsrück" (Archäologiepark Belginum, bis 5.11.)

Die aktuelle Sonderausstellung im Archäologiepark Wederath Belginum (noch bis zum 5.11.) wird im Hamburger Hafenradio (!) ausführlich vorgestellt. Die beiden Ausstellungsmacher, Dr. Rosemarie Cordie und Prof. Alfred Haffner, werden interviewt und führen durch die Ausstellung. Eine ungewöhnlich ausführliche Ausstellungs-Vorstellung.

"HR018 Pracht und Herrlichkeit" (hafenradio, Audio, 1:34:57 Min.): <http://hafenradio.org/hr018-pracht-und-herrlichkeit/>

Website zur Ausstellung "Pracht und Herrlichkeit - Bewaffnung und Bekleidung keltischer Männer im Hunsrück": <http://www.belginum.de/index.php?id=62>

8.3. Österreich: Linz löst Archäologie-Abteilung des Stadtmuseums auf

Die Archäologie-Abteilung des Linzer Stadtmuseums Nordico wird aufgelöst. Anlass ist die Pensionierung des Linzer Stadtarchäologen und stellvertretenden Leiters des Linzer Stadtmuseums Erwin M. Ruprechtsberger, dessen Stelle nicht nachbesetzt wird. Von dieser Maßnahme verspricht sich die Stadt eine Kostenersparnis von rund 100.000 Euro pro Jahr. Das Land Oberösterreich wird die archäologische Sammlung, deren bedeutendster Bestand der Keltenschatz vom Linzer Gründberg ist, als Dauerleihgabe in die Bestände des Landesmuseums integrieren. "Linz trennt sich wegen Einsparungen von Archäologie-Sammlung" (Nachrichten.at, 9.6.):

<http://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/Linz-trennt-sich-wegen-Einsparungen-von-Archaeologie-Sammlung;art16,2590916>

9. Und sonst ...

9.1. ICOMOS unterstützt Aufnahme der Eiszeithöhlen im Ach- und Lonetal ins UNESCO-Weltkulturerbe

Der Internationale Rat für Denkmalpflege (ICOMOS) hat in einem Gutachten den Antrag unterstützt, die Eiszeithöhlen im Ach- und Lonetal zum UNESCO-Weltkulturerbe zu deklarieren. Die-

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



ses Gutachten ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Erreichung des Ziels. ICOMOS betont in seinem Gutachten, dass ein guter Kompromiss zwischen der geplanten Intensivierung der touristischen Nutzung und dem Schutz der Höhlen gefunden werden müsse. Wenn nun noch auf die debattierte Errichtung von Windrädern nahe der Vogelherd-Höhle verzichtet wird, könnte die UNESCO im Juli eine positive Entscheidung fällen.

"Albhöhlen werden wohl Welterbe" (Stuttgarter Zeitung, 8.6.):

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.unesco-albhoehlen-werden-wohl-welterbe.cf34dd12-994e-4205-b2af-0d8cd0eebc88.html>

"Gute Chancen für Eiszeit-Höhlen, Weltkulturerbe zu werden. Berater empfehlen der Unesco die Aufnahme der Fundstätten im Ach- und im Lonetal" (Südwest-Presse, 9.6.):

<http://www.swp.de/ulm/nachrichten/suedwestumschau/gute-chancen-fuer-die-eiszeit-hoehlen-15174902.html>



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

9.2. Die European Association of Archaeologists: Politische Position und Potenzial

Die 1994 gegründete "European Association of Archaeologists" (EAA) wird von den meisten Archäologen wahrgenommen als der jährlich Ende August stattfindende große europäische Archäologiekongress. In ihrem Vortrag auf der DGUF-Tagung "Archäologie & Macht" 2016 in Berlin skizzierten der damals noch neue EAA-Präsident Felipe Criado-Boado und die aktuelle EAA-Vizepräsidentin Sophie Hüglin, dass die EAA zwar der Organisator dieses alljährlichen Events ist, aus ihrer Sicht aber mehr sein sollte. Criado-Boado, 1994 einer der Mitbegründer der EAA, möchte die EAA mit ihren etwa 2.000 Mitgliedern zu einer europäischen NGO entwickeln, die bestehende nationale NGOs bündelt und die europäische Politik beeinflusst. In ihrem Aufsatz in den Archäologischen Informationen skizzieren sie den Ist-Zustand der EAA und deren Verbindungen auch nach Deutschland, umreißen bestehende Probleme und legen dar, wie sie die EAA weiterentwickeln und schlagkräftig machen wollen. Ein sehr lesenswerter Aufsatz, in dem in deutscher Sprache die Programmatik des aktuellen EAA-Vorstands dargelegt wird.

- Hüglin, S. & Criado-Boado, F. (2017). Die "European Association of Archaeologists": Politische Position und Potenzial. Archäologische Informationen 40, Early View, online publiziert 26. Juni 2017. http://www.dguf.de/fileadmin/AI/ArchInf-EV_Hueglin_Criado-Boado.pdf

9.3. Große Sloopsteene: Virtuelle 3D-Archäologie in echter Landschaft

Mitten im Wald bei Westerkappeln/Lotte (NRW) entsteht über einer Glasscheibe ein virtuelles Großsteingrab in seinem natürlichen und ganz realen Umfeld. Es ist eines der aktuellen Projekte von Leo Klinke, dem 2014 von der DGUF der Anerkennungspreis für eine besondere Studienleistung verliehen wurde. Nach der archäologischen Untersuchung der sog. "Großen Sloopsteene" durch die Altertumskommission für Westfalen wurden jüngst die erzielten Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert. Viel Wert wird darauf gelegt, die Befunde in hoher Qualität öffentlich zu vermitteln. Ergänzend zu Führungen vor Ort wurden die vorhandenen Informationstafeln deutlich verbessert. Neu dazugekommen ist die Darstellung des von Leo Klinke erstellten 3D-Modells des Grabes auf einer Glasplatte, wodurch - bei einem entsprechenden Blickwinkel - das Grab in seinem natürlichen Umfeld wahrgenommen werden kann. Mit weiteren Gräbern Westfalens soll auch dieses Grab in die "Europäische Route der Megalithik" eingebettet werden. Neben dem älteren Projekt "Odysseus 2.0" fließt die Rekonstruktion der "Großen Sloopsteene" in die Masterarbeit von Leo Klinke ein, bei der es weiterhin um 3D-Modelle und deren Visualisierung zur Erweiterung des archäologischen Wissens geht. Einen Teilaspekt seiner Arbeit wird er am 7.7. auf dem Deutschen Archäologiekongress in Mainz präsentieren.

"Große Sloopsteene ziehen Kreise: Dritter Tag der Megalithik im Werser Holz" (Osnabrücker Zeitung, 1.5.): <https://www.noz.de/lokales/lotte/artikel/888741/dritter-tag-der-megalithik-im-werser-holz>

"Wissenschaftler enträtseln Geheimnisse der Großen Sloopsteene bei Westerkappeln" (Westfälische Nachrichten, 11.2.): <http://www.wn.de/Muensterland/Kreis-Steinfurt/Westerkappeln/2017/02/2692110-Wissenschaftler-entraetseln-Geheimnisse-der-Grossen->

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



[Sloopsteene-bei-Westerkappeln-Neues-aus-der-Steinzeit](#)

Der Fundplatz bei Google Maps:

<https://www.google.de/maps/@52.3212446,7.9102142,18z>

9.4. Virtuelles Elfenbein: Die älteste Eiszeitkunst geht online – in 3D!

Mehrmals haben wir bereits über die 3D-Aktivitäten der baden-württembergischen Landesdenkmalpflege berichtet (DGUF-Newsletter vom 28.8.2014, Punkt 7.6, und 30.8.2016, Punkt 9.2). So wurden etwa im vergangenen Jahr im Rahmen der Vorbereitung für den (inzwischen gestellten) UNESCO-Welterbe-Antrag "Höhlen der ältesten Eiszeitkunst" hochaufgelöste 3D-Modelle von vier der sechs berühmten aurignacienzeitlichen Eiszeitkunst-Höhlenfundstellen der Schwäbischen Alp online gestellt (das Geißenklösterle und die Bocksteinhöhle fehlen nach wie vor). Jetzt gibt es auch den "Höhlen-Inhalt" in 3D! Jedenfalls teilweise. Momentan online verfügbar sind vier Figürchen: die Venus und der Wasservogel vom Hohle Fels sowie das Pferd und das Mammut vom Vogelherd. Weitere sollen folgen. Erstellt wurden die 3D-Modelle teils allein mit Hilfe der Structure-from-Motion-Photogrammetrie, teils in Kombination von Streifenlichtscanner (für die 3D-Geometrie) und Structure from Motion (für die fotorealistische Textur). Die 3D-Inhalte werden bewährterweise weiterhin auf Sketchfab, einer Art "YouTube für 3D-Modelle", gehostet (vgl. dazu den DGUF-Newsletter vom 8.10.2015, Punkt 9.6). Das Ergebnis überzeugt: Während die Elfenbeinfigürchen bisher überwiegend mit einem Foto ihrer Schokoladenseite präsentiert wurden, sind sie jetzt, ganz ohne Museumsbesuch, frei und technisch problemlos im Internet-Browser dreh- und von allen Seiten betrachtbar. Natürlich auch von der Schokoladenseite – viel spannender aber sind die vielen, jetzt erstmals gut zugänglichen Details der Rück- wie Unterseiten und der Bruchflächen. Wer hat denn je das Vogelherd-Pferd von hinten gesehen? Eben. Die gute Auflösung der Modelle ermöglicht dabei auch eine Wiedergabe von feinen Details, etwa der Augen der Figürchen, der eingeschnittenen, häufig kreuzförmigen Verzierungen oder von Beschädigungsrissen. An dieser Stelle etwa wird der Mehrwert eines 3D-Modells gegenüber anderen Dokumentationsformen deutlich: So ermöglicht die Online-Betrachtungssoftware von Sketchfab ein Abschalten der fotorealistischen Textur der Modelle (bitte drücken Sie die 3!) – übrig bleibt eine "nackte" 3D-gereimte Darstellung. Viele morphologische Details treten hier erheblich besser hervor als "in den Originalfarben". So können Schnitzspuren oder Beschädigungen gut von Oxidflecken, Patina oder anderen Verfärbungen der Oberflächen unterschieden werden; auch ist es möglich, die Figürchen quasi wieder schnitzfrisch aussehen zu lassen. Eine gelungene Sache! Ein Wermutstropfen allerdings bleibt: Der Download der 3D-Modelle ist gesperrt. Sie stehen also nicht zum Mit-dem-neuen-3D-Drucker-vom-Geburtstag-zuhause-selber-Ausdrucken zur Verfügung. Okay. Aber damit leider auch nicht für die Forschung. Bis Ende 2017 sollen "alle relevanten Objekte aus den Höhlen [...] dokumentiert" sein, schreibt das Landesamt für Denkmalpflege. Es ist zu hoffen, dass es möglichst viele der Scans auch ins Netz schaffen!

"Die 'Höhlen der ältesten Eiszeitkunst' in 3D: Frei drehbare 3D-Computermodelle von Elfenbeinfiguren gehen online" (Pressemeldung Regierungspräsidium Stuttgart, 6.6.):

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Seiten/pressemittteilung.aspx?rid=1321>

"High Tech trifft Eiszeit" (Übersichtsseite zu den 3D-Modellen der Höhlen und der Kleinkunst):

<http://www.iceageart.de/index.php?id=2025>

Markus Steffen und Christoph Steffen, "Die ältesten Plastiken der Menschheit in 3-D" (Denkmalpflege in Baden-Württemberg 2017/1, 42-46): <http://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/nbdpfbw/article/view/36507/30166>

9.5. Werden alte Höhlen bald neues Welterbe?

Vom 2.-12.7. tagt das UNESCO Welterbekomitee in Krakau. Es setzt sich aus Vertretern der 21 gewählten Vertragsstaaten der Welterbekonvention zusammen und entscheidet jährlich über die Einschreibung neuer Kultur- und Naturstätten in die Welterbeliste sowie über Erweite-



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



rungsanträge. Über die folgenden Nominierungen aus Deutschland wird im kommenden Monat entschieden: 1. Die Höhlen der ältesten Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb, 2. Naumburger Dom und hochmittelalterliche Kulturlandschaft an Saale und Unstrut, 3. Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau sowie 4. Lutherstätten in Mitteldeutschland. Für 2018 stehen neben zahlreichen Bau- und Naturdenkmälern auch das Danewerk und Haithabu als Teil der wikingerzeitlichen Stätten in Nordeuropa auf der Liste. Für die Jahre ab 2019 sind folgende Stätten mit archäologischem Bezug aufgelistet: die alte Synagoge und Mikwe in Erfurt, die SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz, alpine und voralpine Wiesen- und Moorlandschaften sowie erneut die Grenzen des Römischen Reiches mit dem Niedergermanischen Limes und Donaulimes in Österreich und Bayern.

"Werden alte Höhlen neues Welterbe?" (Deutsche Welle, 20.6.)

<http://www.dw.com/de/werden-alte-hoehlen-neues-welterbe/a-39311041>

Tentativliste der Deutschen UNESCO-Kommission:

<http://unesco.de/kultur/welterbe/welterbestaetten/tentativliste.html>

Tentative Lists der UNESCO für alle Staaten: <http://whc.unesco.org/en/tentativelists/state=de>

9.6. Zu den mysteriösen Ritualen wissenschaftlicher Tagungen

"Konferenzen sind das, was der Pausenhof für Schüler ist", schreibt Axel Bojanowski. Humorvoll fasst der Journalist zusammen, was Sie für Ihren nächsten Konferenz-Besuch wissen müssen: Von passender Kleidung (stets in Erwartung spontaner Expeditionen) über die Gestaltung des Fachvortrags - welcher "der Dramaturgie traditioneller Schulbuchregie folgt, also keiner" - bis hin zu als Fragen getarnten Frontalangriffen der lieben Fachkollegen.

Axel Bojanowski, "Was auf Tagungen wirklich geschieht: Kinder, wie die Zeit nicht vergeht"

(Spiegel, 26.6.): <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/regeln-fuer-konferenzen-was-wirklich-auf-tagungen-geschieht-a-1146826.html>

9.7. Wahlprüfsteine für die Wahlen zum Europaparlament 2019

Im Frühjahr 2019 wählen mehr als 350 Millionen Bürger aus dann vermutlich nur noch 27 EU-Mitgliedsstaaten ein neues Parlament. Direkt und indirekt – etwa in der Landwirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik oder in der Wissenschaftsförderung – entscheiden die bis zu 750 Parlamentarier im Brüsseler Parlament auch über die Zukunft von Archäologie und Denkmalschutz. Welches sind die drängendsten Probleme, die auf europäischer Ebene angegangen werden sollten? Welche Haltung haben die verschiedenen Parteien und ihre Kandidaten dazu? Das will ein Projekt der European Association of Archaeologists (EAA) herausfinden und den Wählern kommunizieren. Am Tag vor dem eigentlichen Beginn des diesjährigen Annual Meetings der EAA in Maastricht treffen sich Mitglieder des EAA Executive Boards mit Vertretern politisch engagierter EAA-Arbeitsgruppen und mit Partnerorganisationen wie Europa Nostra, um drei bis maximal fünf Themen zu umreißen, die für die Europawahl als Wahlprüfsteine (election benchmarks) ausformuliert werden sollen. PD Dr. Frank Siegmund wird von den langjährigen Erfahrungen berichten, die die DGUF mit dem Instrument der Wahlprüfsteine in Deutschland gemacht hat. Während in diesem Jahr die Themenfindung und Allianzen-Bildung im Vordergrund steht, soll 2018 am Annual Meeting der EAA in Barcelona die Umsetzung in den EU-Mitgliedsländern anstehen. Dazu braucht es Freiwillige, die die Texte in die jeweiligen Landessprachen übersetzen, die Parteien und Kandidaten ansprechen sowie die Antworten in den Medien verbreiten. An den Round Tables in Maastricht und Barcelona sowie am Projekt des Political Strategies Committee der EAA, besonders am Teil der Umsetzung, kann jeder teilnehmen, unabhängig von Nationalität und einer Mitgliedschaft in der EAA.

Einladung zum Round Table des Political Strategies Committee der EAA:

https://www.academia.edu/33615632/EAA_Maastricht_EU_Election_Benchmarks_2019

"European Elections 2019 – Benchmarks for Archaeology and Heritage Protection" unter Conference News auf der Website der EAA (nur zugänglich für EAA Mitglieder): <https://www.e-a->



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buer@dguf.de
Web: www.dguf.de

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



[a.org/EAA/MemberHome](http://www.dguf.de/MemberHome)

Die Wahlprüfsteine der DGUF: <http://www.dguf.de/45.html>

"So machen Sie als Bürger Archäologie und Denkmalpflege zu Wahlkampfthemen. DGUF-Handreichung zur politischen Lobbyarbeit" (April 2017):

http://www.dguf.de/fileadmin/user_upload/dguf_und_gesellschaft/Wahlpruefsteine/DGUF-Dok_Handreichung-Parteikontakt.pdf



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buer@dguf.de
Web: www.dguf.de

9.8. Galloway-Hortfund – Ausstellung und Spendenaufruf (bis 1.10.)

Der Fundort des umfangreichsten je in Großbritannien und Irland gemachten Hortfundes wird geheim gehalten. Irgendwo in der Region Dumfries and Galloway, im Südwesten Schottlands, hat der Sondengänger Derek McLennan im September 2014 den wikingerzeitlichen Fund gemacht und gemeldet. Bei der darauffolgenden Ausgrabung wurden mehr als 100 Silber- und Goldobjekte sowie weitere außergewöhnliche Gegenstände aus wertvollen Materialien gefunden. Ein Teil der Funde ist – teils noch in unrestauriertem Zustand – bis Oktober im Foyer des National Museum of Scotland in Edinburgh zu sehen. Nach britischem Recht muss der Staat – will er den Fund besitzen, dauerhaft erforschen und ausstellen können – dem Finder und dem Grundstückseigentümer, der Church of Scotland, den Fund zu einem angemessenen Preis abkaufen. Dieser Preis wurde auf 1,98 Mio. Britische Pfund (ca. 2,25 Mio. Euro) festgesetzt und muss bis 12.11.2017 aufgetrieben werden. Die Ausstellung und eine breite Kampagne in den Sozialen Medien – auf Twitter unter #SavetheHoard – ist damit gleichzeitig der Spendenaufruf eines Museums, in das jeder freien Zutritt hat. Die Einzigartigkeit des Fundes besteht neben dem Materialwert auch darin, dass es zu vielen der Fibelformen und zu einem vergoldeten Silbergefäß mit Deckel bisher keine direkten Vergleiche gibt. Es hat zwar viele an Hack Silber erinnernde verformte Gegenstände aus reinem Metall, auffällig ist daneben aber die hohe Anzahl an intakten Objekten aus christlich-angelsächsischer Tradition. Hoffentlich gibt es – falls der Kauf gelingen sollte – noch genügend anderweitige Geldquellen, um den Hortfund zu konservieren und seinen Kontext zu erforschen.

"The Galloway Hoard on display" (National Museum of Scotland, Edinburgh):

<http://www.nms.ac.uk/national-museum-of-scotland/whats-on/the-galloway-ward/>

"Save the Galloway Hoard" (Spendenaufruf des National Museums of Scotland, Edinburgh):

<http://www.nms.ac.uk/support-us/save-the-galloway-ward/>

"Explore: The Galloway Hoard" (National Museum of Scotland):

<http://www.nms.ac.uk/explore/stories/scottish-history-and-archaeology/galloway-ward/>

"Galloway Hoard" auf der englischen Wikipedia-Seite:

https://en.wikipedia.org/wiki/Galloway_Hoard

9.9. Leitfaden für Ausschreibungen archäologischer Ausgrabungen

Investoren, die zum ersten Mal als Verursacher mit der Aufgabe konfrontiert sind, eine archäologische Ausgrabung zu beauftragen, sind nicht selten verunsichert: Die Fachämter dürfen keine ausgewählten Firmen empfehlen, sondern nur auf Listen verweisen, in denen alle Firmen zusammengestellt sind. Doch wen auswählen? - denn ein anerkanntes Gütesiegel gibt es derzeit nicht, und die Stiftung Warentest hat Grabungsfirmen noch nicht als Aufgabengebiet entdeckt. ;-) In diese Lücke stößt eine im Juni 2017 erschienene Broschüre von Falk Näth (Denkmal3d) und Stephan Winkler (adiuvabit). Sie erklärt, wie man eine Ausgrabung ausschreibt (und wie man es besser nicht tut), und an welchen Kriterien auch Nicht-Archäologen die Professionalität einer Grabungsfirma abschätzen können. Es ist, wie die Autoren der Broschüre der Newsletter-Redaktion gegenüber äußerten, die erste Auflage. Verbesserungsvorschläge sind willkommen und werden in eine für Herbst 2017 geplante erweiterte Neuauflage einfließen. Die aktuelle Broschüre kann bei Academia.edu kostenlos heruntergeladen werden.

Falk Näth, Stephan Winkler: "Vergeben und vergessen? Ein kleiner Leitfaden für Ausschreibungen archäologischer Ausgrabungen" (denkmal3d, 27.6.):

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX



https://www.academia.edu/33669493/Falk_N%C3%A4th_Stephan_Winkler_Vergeben_und_Vergessen

9.10. Atlas aller britischen und irischen Hillforts geht online

Fünf Jahre lang hat ein Team der Universitäten Edinburgh, Oxford und Cork zusammen mit fachkundigen interessierten Bürgern (citizen scientists) aus allen Regionen Großbritanniens und Irlands Daten zu Wallanlagen (hillforts) zusammengetragen. Der Öffentlichkeit übergeben wurde der Online-Atlas nun in Edinburgh anlässlich der Abschlusskonferenz des mit Mitteln des "Arts and Humanities Research Council" (AHRC) finanzierten Projekts. Von den insgesamt 4.147 Anlagen liegen 1.695 – und damit der größte Teil – in Schottland. Darunter sind weltbekannte und gut erhaltene Monumente wie Maiden Castle, überwiegend handelt es sich aber um zuvor kaum bekannte Wallanlagen, die oft nur aus der Luft anhand von Bewuchs-Merkmalen zu erkennen sind. Die meisten Hillforts wurden während der Eisenzeit errichtet; die ältesten datieren um 1000 v. Chr., die jüngsten um 700 n. Chr. Der Begriff "hillfort" wurde im frühen 20. Jahrhundert geprägt, als man noch von einer militärischen Nutzung der Anlagen ausging. Nun ist aber klar: Viele Hillforts liegen nicht auf Hügeln und haben auch kaum als militärische Befestigungen gedient. Man sieht in ihnen heute eher Versammlungsplätze für Zeremonien und Handel. Unklar ist, warum es in manchen Regionen, z. B. den Scottish Borders, sehr viele und in anderen Regionen kaum Hillforts gibt. Atlas of Hillforts of Britain and Ireland: <https://hillforts.arch.ox.ac.uk/> "Hill fort hotspots in UK and Ireland mapped for first time in online atlas" (The Guardian, 22.6.): <https://www.theguardian.com/science/2017/jun/22/hillforts-uk-ireland-mapped-first-time-online-database-atlas>

"Experts map hill forts of UK and Ireland" (University of Edinburgh, 27.6.): <http://www.ed.ac.uk/news/2017/experts-map-hill-forts-of-uk-and-ireland>

9.11. E-Learning Plattform ELLA zu Landschaftsarchäologie gestartet

Das E-Learning-Angebot Landscape Archaeology (ELLA) bereitet landschaftsarchäologische Inhalte im Rahmen von drei Modulen auf: 1. Landschaft in der Landschaftsarchäologie, 2. Landschaft als Forschungsgegenstand und 3. Forschungsgeschichte zur Landschaftsarchäologie. ELLA ist für Studierende geo- und altertumswissenschaftlicher Studiengänge mit einem starken Bezug zu landschaftsarchäologischen Themen gedacht. <http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/praehist/ella/index.html>

10. Impressum und Redaktionshinweise

Der Newsletter wird herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF). Verantwortlich für den Inhalt des Newsletters: Diane Scherzler.

Wenn Ihnen der Newsletter gefällt und Sie ihn weiterempfehlen möchten: gerne! Auch wer nicht Mitglied der DGUF ist, kann den Newsletter beziehen. Dort geht es zur Anmeldung: <http://www.dguf.de/index.php?id=49>

Den Newsletter gibt es - üblicherweise mit einer Verzögerung von wenigen Stunden bis Tagen - auch formatiert als PDF-Version mit klickbaren Links in unserem Archiv. Dort finden Sie auch alle bisherigen Newsletter: <http://www.dguf.de/index.php?id=249>

Wir freuen uns über Ihre Hinweise auf Veranstaltungen, Tagungen etc. Bitte schicken Sie dazu eine E-Mail an die Redaktion: newsletter@dguf.de

Die DGUF nimmt eine Auswahl und ggf. eine redaktionelle Überarbeitung eingesandter Hinweise und Beiträge vor. Anhänge (z. B. PDFs mit weiterführenden Informationen) können im DGUF-Newsletter nicht aufgenommen werden. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung.

Keine Gewähr auf Angaben, die nicht aus der DGUF selbst kommen. Für den Inhalt von Websites, auf die in diesem Newsletter ein Link gesetzt ist, ist die DGUF nicht verantwortlich.



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

Amtsgericht Bonn, Register-Nr. 20 VR 3445
Europäische Kommission, Register-Nr. 822 779 714 27-06
Konto Nr. 1430 73734, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15
IBAN: DE26 5105 0015 0143 0737 34, SWIFT-BIC: NASSDE55XXX

